Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 4

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rrieg behandelt, ebenso die macedonischen und gal. ein. Gier zeichnete er fich burch raftlosen Fleiß, gebiegene Dienste lischen Kriege.

Die intereffante und grundliche Abhandlung kann ben besten, welche über ben Gegenstand erschienen find, an die Seite gestellt werben.

Bier lithographirte Tafeln erläutern ben Text und find eine ermunichte Beigabe.

Ueber die Anwendung des Infanteriespatens und die mit demselben auszuführenden flüchtigen Beseitigungen vom Standpunkt des Insanteries Ofsiziers, von Morit v. Brunner, k.k. Hauptsmann im Geniestabe. Wit 52 Holzschnitten. Wien, 1878. In Kommission bei L. W. Seidel und Sohn. Preis 3 Franken.

Das kleine Buchlein enthält eine Sammlung aller Arbeiten, welche sich mit dem Linnemann'schen Spaten ausführen lassen. Dasselbe dürste den Offizieren unserer Armee um so willkommener sein, als obgenanntes Instrument zum Theil auch in unserer Armee eingeführt ist und auf jeden Fall das Zukunftsschanzzeug unserer Insanterie bilden mirb.

Der bekannte Rame bes Herrn Berfaffers burgt für eine gebiegene Arbeit.

Eidgenoffenschaft.

— (Ernennungen, Bersetzungen und Entelangen.) Derrn Oberstiteutenant Theophil Burrer in Sausen wird unter gleichzeitiger Besorberung besselben zum Oberssten der Infanterie bas Kommando der Landwehr-Infanteriebrisgade XI übertragen. herr Major Walter-hauser in Batensweil wird zum Oberstiteutenant und zum Kommandanten der IV. Positionsartillerie-Ubiseilung der Landwehr ernannt. Neben den bereits früher Genannten werden unter Verdanfung ber geleisteten Dienste noch solgende höhere Offiziere auf Ende 1879 aus ber Wehrrsticht entlassen: herr Abolf Burchardt, Oberstiteutenant der Kavallerie, in Basel, und herr Karl Syro, Major der Infanterie, in Thun. — In die Landwehr wird übersetzt Artillertehauptmann Gotistieb Reishauer in Zürsch und Gentegauptmann Eduard Sarasin in Grand-Saconney (Genf).

- (Die Laufanner Unteroffigieregefellich aft) hat ihre winterliche Thatigkeit begonnen; in ber erften Berfammlung am 17. Dezember berichtete herr A. Demisoille über ben Berwaltungsbienft beim Truppengusammengug ber I. Divifion.

Das Millitar-Departement bewilligte bem Berein bie Benützung bes Saales Rr. 1 in ber Raferne für einen Fechtfurs; letterer foll unter Leitung bes herrn Fechtmeisters Berthe statifinben.

"Da eine Armee nur bann ftart ift, wenn jeder Solbat vom Militargeist beseelt ift, boch biefer Bei ft nothwendig ber Sympasthien ber Gefammtbevollerung bebarf, so hat bas leitenbe Komite beschloffen, biefen Winter folgenbe Frage ju ftubiren:

"Sat die Liebe zum Militar (le gout militaire) im Kanton Waadt seit einigen Jahren nicht abgenommen ?"

"Beldes find die Ursachen biefes Buftantes und welche Mitstel fann man anwenden, benfelben abzuhelfen ?"

Mue Mitglieder ber Gesellschaft find einzeln ersucht, fich an ber Losung biefer Breisfrage zu betheiligen.

— († Oberstlieutenant Konrab Jeder.) Am Reujahrstage verschieb in Solothurn nach langerer Krantheit herr Oberstlieutenant Konrad Jeder im Alter von 52 Jahren.

Derfelbe hatte feine Schulzeit in Solothurn, feine Lehrzeit in einem Berner Geschäfte zugebracht. Fruh schon regte fich in ihm bie Reigung zum Wehrstande. Er trat jung in neapolitanische Dienste und avancirte balb zum Unteroffizier. Nach wenigen Jahren kehrte er in seine heimat zurud und trat 1853 als Wachtmeister in bas Infanterie-Instructionskorps seines Kantons

tenntniffe und erfolgreiches Instruiren aus. In Folge beffen murbe er 1856 gum 2. Unterfleutenant beforbert. Drei Jahre fpater murte er 1. Unterlieutenant und in ber Gigenichaft eines Albemajors bem Bataillon 72 zugetheilt. Schon 1860 erhielt er bas Dberlieutenantes und 1861 bas Sauptmannebrevet. Roch im gleichen Jahre berief ihn feine Ranteneregierung an bie Stelle eines Oberinftruftore ber folothurnifden Infanterie und gab ibm ben Dajoregrab. Drei Jahre fpater anerkannte fie feine guten Leiftungen burch Beforberung jum fantonalen Oberftlieutenant. Much bie eitgenöffifchen Beborben murbigten feine Tuchtigfeit. Radbem er wiederholt unter ben Berren Dberften Sans Bieland und hoffitetter ale Lehrer in eitgenöffifchen Schulen thatig gewefen war und fich bie Bufriedenheit feiner Chefe in vollftem Dage erworben hatte, nachbem auch bie fiets gunftig lautenben Berichte ber eibg. Infpefioren folothurnifder Refruten. und Bieberholungefurfe bie Aufmertjamteit ber Bunbeebehorten auf ben Oberinftruftor ber folothurnifden Infanterie hingelenft hat= ten, belohnten jene ben ftrebfamen Offizier burch Aufnahme in ben eibg. Stab im Jahre 1873 und zwei Jahre barauf burch Genennung zum Infanterie-Inftrufter 1. Rlaffe im V. Divifionsfreis neuer Organifation. Bor einem Jahre murbe er gur Ausfüllung einer im III. Rreis vafant gewordenen Inftruktorenftelle 1. Rlaffe in lettera Divifionefreis verfest. Scine bieberige Stelle im V. Rreis blieb in Folge ber bamale burchzuführenten Reduftion bes Inftruftorenforpe unbefest.

Die Zeit von 1861—1875 war biejenige seines schönsten mislitärischen Wirtens. Als Oberinstruktor leistete er bem Militärwesen seines heimatkantons treffitche Dienste. Mit geringen hülfsmitteln, mit einem numerisch schwachen Instruktionspersonal und in kurzer Instruktionszeit (4 Bochen) verstand er es, die Rekruten zu Soldaten heranzubilden, welche an Tüchtigkeit dens jenigen der besseren kantonalen Kontingente der früheren Organisation nicht nachstanden. Auch in administrativer hinsicht erward er sich Berdienste. Oberstlieutenant Jeder hat viel bazu beitragen helsen, daß der Kanton Solothurn schon 1865 die gessammte Bewassnung und Ausrüslung dem Soloaten gratis veradsfolgte. Bon 1861—1866 war er Mitglied des Großen Rathes, gewählt von seiner Bürgergemeinde Thierstein. In dieser Behörde trat er siets mit Energie für die Debung und Hörderung des Wehrwesens ein.

Als Offizier und militarifder Lehrer mar er feines geraben, offenen, gerecht en und wohlmeinenden Wefens wegen bei Soldaten und Offizieren fehr beliebt. Bas ihm an allgemeiner Bildung abging, erfeste er burch eifriges Selbsistubium. Bahrend bes beutschefranzösischen Krieges besuchte er die Schlachifeleber, auf benen sich die ersten folgenschweren Ereignisse abgespiel hatten und wohnte er ber Uebergabe ber Festung Met bet.

Wie hoch sie ben Berftorbenen geschätt hatten, bewiesen bie solothurnitchen Offiziere und Soloaten burch ihre große Theils nahme an seinem Leichenbegangniß und bie ihm in's Grab nachs gerufenen Worte bes Dankes und tamerabschaftlicher Anhänglicht keit.

Angland.

Defterreich. (Deforirung eines Feldwebel 8.) Sonntag den 7. b. M. fand beim hier bislocitten Reserverkomsmando des Infanterie-Regimentes Nr. 2 eine ergreisende, auf die Sebung des militärischen Geistes abzielende Feterlichkeit statt; es war die ceremonielle Aussolgung des von Sr. Majestät an den Keldwebel des Regimentes, Iohann Belensty, sur ersprießliche 30jährige Dienstleistung verliehenen silbernen Verdienststreuzes mit der Krone. Feldwebel Belensty vient seit 1849 und machte die Feldzüge 1859 und 1866 — namentlich die Tressen dei Traustenau und Reu-Rognis — mit. Der herr Oberst Franz Oresstowic, Reserves und Militär-Stations-Kommandant, hielt der ausgerückten Truppe die Bedeutung des Festes vor und empfahl der Mannschaft "den verdienten Verennen als Muster der Anshänglichkeit, der Hingebung und der Pflichttreue"; biese Anrede wurde in beiden Regimentssprachen wiederholt, worauf der Alt

ber Deforirung ftattfant; bie gierliche Deforation nahm auf ber | Beeren, wie bie Schweig, bagu beitragen, einen Rriegofall gwi. Bruft bee ergrauten, aber ruftigen Rriegere ihren Plat neben ber Ritegemedaille und bem Militar-Dienstzeichen 2. Rlaffe. Die Feierlichfeit verfehlte ihren Zwed nicht; fie machte einen fichtlichen Ginbrud auf Alle, namentlich auf bie jungen Golbaten ber biesjährigen Siellung, welche in überwiegender Dehrzahl ben jegigen Brafengftant bilben. Dittage murbe ber Ausgezeich= nete ber Offizieretafel beigezogen, wobet Toafte auf ben Allerhochften Rriegsherrn, fowie auf ben murbigen Beteranen ausgebracht murten ; tiefer erwiterte in ichlichter, warmer und ergreis fender Beife, mobet er jenes frubern Referve-Rommanbanten (Dberft Mayer, jest Rommandant bes 63. Infanterie-Regimen. tes) gebachte, ber ihn ber Gnabe bes Monarchen empfahl, und bes gegenwärtigen Rommandanten, welcher burch bie folenne Urt ber Betheilung biefen Tag jum freudigften und unvergeflichften feines Lebens geftaltete. (Defterr.sung. Wehr Big.)

Defterreich. (Diffion in Berfien.) Der Chef ber öfterreichifden Militar-Miffion in Berfien, Dberft Schonovety, foll, wie wir erfahren, in ben letten Tagen vom Raifer gurud. berufen worden fein. Man glaubt, daß bie Diffion überhaupt an Difhelligfeiten verschiedener Urt gu icheitern brobte.

Stalien. (Reue Fortifitationen um Biacenza herum.) Dem "Neuen Wiener Tagblatt" wird berichtet, baß Bufolge foniglicher Entichliegung vom 3. November b. 3. tas italienifche Kriegeminifterium bie Erweiterung und Bervollftanbigung ber Festung Biacenza unverweilt in Angriff genommen habe. Die Ginlofung ber fur bie neu ju errichtenben fortifitas torifchen Berte nothwendigen Baugrunde foll ichleunigft im Gr. propriationewege vorgenommen werben und bas hauptwert bies fer neuen Fortifitationen um Biacenga herum die Bezeichnung Poligone di Pontieri erhalten. Der mit ber Leitung ber Urbeiten betrauten Benie-Direktion in Piacenza find ale vorläufige Belomittel 1 Million Lire angewiesen worden. - Die Umwandlung ber beinahe nur aus Erbwerten bestandenen Befestigungen Biacenga's in permanente Berte ift ichon in bem von ber Rom. miffion fur bie allgemeine Bertheidigung bee Staates im Jahre 1871 eingereichten Befestigungeplane aufgenommen gewesen. Seither find unterschiedliche fortififatorifche Arbeiten im Sinne bes erwähnten Planes ins Bert gefest, bie gangen Entwurfe jedoch nicht gur Ausführung gebracht worben. - Es icheint, baß man nunmehr Gile hat, bie biesbetreffenden Blane gur befinitiven Durchführung gu bringen.

Berichiebenes.

- (Die ftrategifden Gifenbahnlinien Frant: reiche.) Die "Deutsche Beeredzeitung" enthalt über ben Ausbau bes frangonichen Gifenbahnnetes in ber Richtung auf bie Someig eine eingehente Betrachtung. Dafelbft wird gunachft ausgeführt, bag Frankreich in Bufunft bei einem Rriege mit Deutschland faum wieder baran benten wird, eine Diverfion nach ber beutiden Nordfeefufte ju machen. Beit eber burfte es baran benfen, vom Guten her ober burch Belgien und Solland ju verfuchen, mas es vom Norden aus nicht erreichen tonnte, wie benn auch ber Bau ftrategifder Bahnen in ber Richtung ber Schweizer Grenze offenbar beweise, bag einem folden Unternehmen von Seiten Frankreichs hohe Bebeutung beigelegt werbe. Der Ber= faffer bes aus Rotterbam batirten Artifels, Berr Boenig, bebt allerdings bervor, bag bie Schweig ihrerfeits fich taum auf ein berartiges Unternehmen einlaffen werte, ta biefes Land, welches feit bem Biener Frieden bauernd bas Blud ber Gelbftftanbigfeit und Unabhangigfeit genoffen habe, feine hochften idealen und materiellen Guter nicht in einer Ungelegenheit aufs Spiel feten werte, wo es im gunftigen Falle nichts gewinnen, im unguns ftigen viel, wenn nicht Alles verlieren fonne. Es wird bann weiter barauf hingewiesen, bag bie Schweig in ihrer Behrfraft: ben natürlichen Pofitionen und ihrem von Baterlandeltebe befeelten Nationalheer, die beste Landesvertheidigung finde, und baß insbefondere die Rieberlande und Belgien in biefer Beziehung von ber Schweiz lernen tonnten. Diefelben wurden bann mit befferen Behrinftemen als in ber Begenwart, mit nationalen

ichen Frankreich und Deutschland unwahrscheinlicher ju machen und im Rriege felbft eine caraftervolle Rolle gu fpielen. Bon besonderem Intereffe find bie thatfachlichen Angaben, wie Frantreich fein Gifenbahnnet in ber Richtung auf Die Schweizer Grenze ausgebaut hat. In ber Annahme, bag bie frangofifche Beereeleitung nicht alle Gifenbahnen, bie nach ber Schweiger Grenge führen, ju ftrategifden Transporten benugen wird (weil baburch die Eransporte an die beutsche Grenze gerftort murben), werden biefe Linien folgendermaßen angegeben :

1. Drleans-Montargis-Sens-Tropes-Bricon-Chaumont-Langres. Befoul-Belfort. 2. Orleans-Gien-Clamecy-Avallon: Nuite-Chatil: Ion f./S. Bran. Befancon Belfort ober Blamont. 3. Baris. Sens La Roche-Semur: Dijon Auxonne-Mouchard-Saline ober Bontarlier ober von Dole auf Befancon. 4. Bourges: Nevers-Autun: Chagny-Lone le Saulnier ober Pontarlier. 5. Limogee-Montluçon: Moulins-Paray-Macon-Bourg-Nantua. 6. Périgueur-Brive-Tulle-Clermont-Montbriffon-Lyon auf Genève. 7. Borbeaux-Libourne-Bergerac-Aurillac-Arvant-Langeac-St. Etienne-Anon auf Benebe. 8. Montauban: Caftred: Roujan: Montpellier, von hier aus weftlich ber boppelgeleifigen Rhonebahn entlang über Lyon-Bourg nach Lond:le: Saulnier. 9. Toulouse-Narbonne: Nimed: Avignon-Lyon auf Beneve mit rudwartigen Berbindungen bis Bayonne-Berpignan: Toulon. 10. Antibes: Toulon: Air: Sifteron: Grenoble: Cham: bern ober Briangon-Chambern auf Benebe. Bwifden 8, 9 und 10 find bie Querlinien in Unrechnung ju bringen : a) Lyon-Chambern, b) Lyon- Grenobles (zweigeleifig) Chambern, c) St. Lambert-Rives, d) Balence: Grenoble, e) Livrou-Creft Gap, welche für bie Berbindung ber hauptlinien unter einander wichtig fein burften. Die größte Leiftungefahigfeit aller Linien haben Dr. 3 und Dr. 9, welche burchweg boppelgeleifig find.

"Sollten jene Bahnlinien", foließt ber Artitel, "auch nicht alle ju ftrategifden Transporten an bie Schweizer Brenge benüt werben, fo erhellt boch fo viel baraus, bag Frankreich feine Seere nach ber Schweizer Grenze ebenfo leicht gufammenziehen fann, als gegen bie belgifche. Bon biefem Standpuntte aus erfcheint es begrundet, auch nach biefer Richtung bin gu feben und bie Möglichkeit eines Marfches burch bie Schweiz im Auge gu bebalten.

– (Tharakteristische Anekbote vom General Biethen.) Ale ber Ronig ben Sohn bee alten wurdigen Benerale aus ber Taufe hob, überrafdite er ben Bater auf eine angenehme Art mit bem Patent und Portepes eines Kornets für feinen neugebornen Liebling. Biethen banfte barauf bem Rouig mit ben Worten : "Ew. Majeftat haben meinen Sohn gum Kornet ernannt; bas erkenne ich fur eine hohe Gnabe; aber bae Porteper behalte ich mir vor ihm angulegen. "*)

Der junge Kornet wuchs heran, und man hoffte von einem Geburtetage jum anbern, bag ber Bater ihn mit bem Bortepee erfreuen murbe. Es gefchah aber nicht. "Das Bortepee ift fein Rnabenipiel," fagte Biethen.

Ale ber Rornet fabig war, bie Militar=Atabemie gu beziehen, bat Biethen ben Konig, feinen Gohn aufnehmen gu laffen. ward gern bewilligt, und man zweifelte nicht, ber Rornet murbe nun mit bem Portepee erfreut werben. Aber nein! Gelbft bas Lob und die Fursprache bes General Buddenbrod, Chefs ber Atabemie, fonnte bies nicht bewirten. Der wurdige Biethen lehnte ce mit ber Antwort ab: "Mein Sohn muß erft bas lers nen, was thn geschickt macht, tunftig bas Porteper mit Ehren gu tragen."

Da ber junge Kornet fich nun burch Fahigteit, Kleiß und gutes Berhalten auszeichnete, fo bat ber Ronig ben Bater gur Tafel und ließ fammliche junge Leute ber Atademie auf bem Schloß ericheinen, befahl aber babet, bem Rornet Biethen ein Bortepee ju geben. Rach aufgehobener Tafel mufterte fie ber Ronig, und Biethen fah verwundernd und unwillig feinen Sohn mit bem Borteres geschmudt, nahm es ihm ab und fagte: "Das Bortepele fannft bu nur aus beines Baiers Sanb befommen." Er ließ ihn barauf in fein Saus rufen, gog feinen Gabel, gab ibm einige vaterliche Ritterfclage, handigte ihm bas Batent und legte ihm fobann bas Bortepee felbft an, wobet er ibm qu= gleich die ernftlichften Ermahnungen gab, die aus bem Munde eines fo alten erfahrnen Belben und eines fo murbigen Baters gewiß von Bichtigfeit waren und ben größten Ginbrud machten ; auch ruhmlichft befolgt find. (Diffizier Lefebuch II. Bo. G. 158.)

^{*)} Das Bortepde ift in Deutschland bie Offiziersauszeichnung.